



PRESSEMITTEILUNG

Reußenköge, 17. Juni 2014

Ein großer Schritt in Richtung Akzeptanz

Die durchschnittliche Turmhöhe für Windenergieanlagen in Schleswig-Holstein beträgt rund 84 Meter. Im Bundesdurchschnitt sind es rund 135 Meter. Bei einer Nabenhöhe von 80 Metern weht der Wind im Durchschnitt mit 6,5 Metern per Sekunde, in einer Höhe von 130 Metern sind es schon 6,9 Meter. Die Windenergieanlagen können also gleichmäßiger und effektiver Wind ernten, wenn sie höher gebaut werden. Bisher gab es in einigen Gemeinden jedoch Widerstand gegen höhere Windkraftanlagen. Der Grund: Ist eine Windenergieanlage insgesamt höher als 100 Meter, muss sie Tag und Nacht durch Blinken gekennzeichnet werden. Diese von vielen insbesondere nachts als störend empfundenen Blinklichter könnten nun bald der Vergangenheit angehören. Das Fraunhofer Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik FHR entwickelt, gefördert durch das BMWi und in Zusammenarbeit mit dem Dirkshof in Nordfriesland, ein neues Radar-System. Künftig müssen Windräder nur noch blinken, wenn sich tatsächlich ein Flugobjekt nähert, welches durch das System berechnet wird und dann ein Signal an die Blinklichter sendet. Das Passiv-Radar-System (PARASOL) braucht keine eigene Frequenzuteilung und arbeitet ohne zusätzliche elektromagnetischen Emissionen. Es ist somit besonders umweltverträglich. Pro Windpark kämen mindestens drei Antennen zum Einsatz, die über 4km Reichweite haben und einen Radius von 360 ° abdecken. Weiterer Vorteil des witterungsunabhängigen Systems sind die geringeren Kosten – im Vergleich zu anderen Systemen.

Der Bundestagsabgeordnete Ingbert Liebing, der eigens zur Vorstellung dieses neuen Systems zu Gast auf dem Dirkshof war, zeigte sich beeindruckt von der technischen Neuerung: „Ich bin stolz, dass eine so effiziente Technologieentwicklung hier in Nordfriesland stattfindet“, so der CDU-Politiker, „für den bevorstehenden Genehmigungsprozess werde ich mich einsetzen. Voraussetzung ist die Änderung einer Verordnung, die das Bundesverkehrsministerium zurzeit vorbereitet. Damit kann die „bedarfsgerechte Befeuerng“ von Windkraftanlagen im Regelbetrieb zugelassen werden. Sie wird in den kommenden Monaten Rechtskraft erhalten. Auf der Grundlage können dann einzelne technische Verfahren die Zulassung erhalten“, erklärt Liebing. Dirk Ketelsen, Geschäftsführer des Dirkshofs, erläuterte den weiteren Fahrplan. Im Oktober ist die einjährige Testphase mit drei Antennen in den Windparks Reußenköge zu Ende. „Dann gehen wir in Serie“, so Windmüller Ketelsen, „die Nacht soll dunkel bleiben!“

Für weitere Kontakte:

Dagmar Behrend

DIRKSHOF

Sönke-Nissen-Koog 58, 25821 Reußenköge

Telefon: +49 4674 / 96 29 - 0

Telefax: +49 4674 / 96 29 - 29

E-Mail/web: db@dirkshof.de / www.dirkshof.de

Dirkshof - Natürlich Energie gewinnen.

Ihre fairen Experten für Windenergie - seit 1989.